

## **Dietrich von Hobe**

**Geschäftsführer der Landgesellschaft Schleswig Holstein mbH, Kiel**

Kontakt: dietrich.vonhobe@lgsh.de

- geboren 1963
- Mit dem Abschluss des Studiums der Agrarwissenschaften im Jahr 1991 in Göttingen begann Herr von Hobe seine berufliche Laufbahn.
- Nach einem Traineeprogramm bei der DG BANK und dem Abschluss einer Ausbildung als Wirtschaftsberater für Agrarbetriebe übernahm er 1994 den Aufbau des Agrarsektors der DG BANK in Sachsen-Anhalt.
- Als Prokurist wechselte er 1999 von Magdeburg nach Kiel, um dort bis 2001 das Firmenkundengeschäft der Bank im nördlichen Schleswig-Holstein zu betreuen.
- Im Mai 2001 trat Herr von Hobe in die Landgesellschaft Schleswig-Holstein ein und wurde im November 2001 Geschäftsbereichsleiter und Prokurist für den Bereich Flächenmanagement und
- Agrarstrukturverbesserung.
- Zum 01. Januar 2003 übernahm Herr von Hobe als Geschäftsführer die Geschäftsleitung der Landgesellschaft.



---

## **Kampf ums Land - mehr Wald für alle !?**

### **Rahmenbedingungen der Waldbildung aus Sicht der Flächenbeschaffung**

Schleswig-Holstein ist mit 11% Waldanteil an der Landesfläche das am geringsten bewaldete Bundesland. Dem politischen Wunsch, den Waldanteil zu erhöhen, stehen zahlreiche Hindernisse entgegen. Nicht nur die geringen finanziellen Spielräume des Landes, sondern auch die grundsätzlich geringe Flächenverfügbarkeit und die Konkurrenten auf dem Bodenmarkt schränken die Möglichkeit der Neuwaldbildung ein. Dazu lassen die Klima- und Bodenverhältnisse fast überall in Schleswig-Holstein alternative Nutzungen und damit Konkurrenzen zur Waldbildung zu. Die starke Agrarstruktur benötigt zum betrieblichen Wachstum und zum Ausgleich zunehmender Auflagen, wie der Düngeverordnung, weitere Flächen. Dazu kommt der durch das Erneuerbare Energien Gesetz ausgelöste Flächenbedarf.

Hier sind es besonders die Flächen für den Substratanbau der Biogasanlagen und die naturschutzfachliche Kompensation für den Ausbau der Windenergie. Im Vergleich dazu ist der Flächenbedarf für Infrastruktur, Siedlung, Naturschutz oder außerlandwirtschaftliche Investoren allenfalls regional bedeutsam.

Vor diesem Hintergrund erfolgt eine nennenswerte Neuwaldbildung derzeit nur im Rahmen der Ersatzwaldbildung zur Kompensation von Eingriffen in bestehende Wälder.